

II-9545 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4412 /J

1993 -04- 23

A N F R A G E

der Abgeordneten Böhacker, Meisinger
und Kollegen
an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend

Vorkommnisse in der VAI

Bereits des öfteren wurden aus dem Bereich der Verstaatlichten Industrie Meldungen bekannt, denen zu Folge im Rahmen von Sozialplänen und Pensionsregelungen abgebaute Mitarbeiter über Leasingfirmen bzw. mit freien Arbeitsverträgen weiter in verstaatlichten Betrieben eingesetzt werden.

In den "Salzburger Nachrichten" vom 1. 4. 1993 wird nun von einem internen Papier der VOEST-Industrieanlagenbau berichtet, in welchem der Einsatz von Langzeitarbeitslosen in der VAI kritisiert – und damit indirekt bestätigt – wird.

Darüberhinaus werden in diesem mit "VAI-Montageabteilung – Analyse" betitelten Papier, welches sich mit dem Unternehmensbereich TFM (Montage- und Baustellenführung) beschäftigt, zahlreiche damit in Verbindung stehende Mißstände aufgezeigt und deren für das Unternehmen schädliche Folgen herausgearbeitet.

In der Absicht, den oben angerissenen Sachverhalt zu klären und einen möglichen Mißbrauch der staatlichen Krisenregionsregelung zu beenden, stellen daher die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr die nachstehende

Anfrage

1. Wurden vom Unternehmensbereich TFM der VAI in den letzten Jahren Langzeitarbeitslose und Pensionisten reaktiviert und wenn ja,
 - a. in welchem Umfang war, bzw. ist dies der Fall?
 - b. wofür wurden diese Langzeitarbeitslosen und Pensionisten eingesetzt?
 - c. war Ihnen diese Praxis bekannt?

2. Entspricht es den Tatsachen, daß, wie in erwähntem Papier behauptet wird, "diese verfehlte Personalpolitik zu Minderauslastung des aktiven Personals, Kostenerhöhungen und beträchtlichem Know-how-Abfluß" führt, und wenn ja,
- in welchem Ausmaß ist das aktive Personal durch die geübte Praxis der Reaktivierung von Langzeitarbeitslosen und Pensionisten minder ausgelastet?
 - welche Kosten entstehen dem Unternehmen durch diese Minderauslastung?
 - welche weiteren "Kostenerhöhungen", wie sie in erwähntem Papier kritisiert werden, entstehen durch die "Reaktivierungsmaßnahmen" dem Unternehmen und in welcher Höhe entstehen diese Kosten?
 - läßt sich der durch den Abfluß von know-how dem Unternehmen erwachsende Schaden quantifizieren und wenn ja, wie hoch ist dieser Schaden einzuschätzen?
3. Entspricht es den Tatsachen, daß von der TFM-Leitung die Verbuchung von Arbeitsstunden "zu Lasten fetter Aufträge" angeordnet wurde (wird), die echte Leistung jedoch für andere, eigentlich unrentable Projekte erbracht wurde (wird) und diese – dank der solcherart zu geringen Zurechnung auf den ursprünglich unrentablen Kostenträger – positiv dargestellt und Erfolgsprämien dafür beantragt werden konnten (werden) und wenn ja,
- welche Kosten sind durch die zu teure Kalkulation "fetter Aufträge" dem Unternehmen entstanden?
 - welche Kosten sind durch die Durchführung unrentabler Aufträge (nach erfolgter Umschichtung von Kosten durch falsche Zurechnung) dem Unternehmen entstanden?
 - Wurden in den letzten Jahren Erfolgsprämien nach Durchführung von fälschlich positiv dargestellten Projekten ausbezahlt und wenn ja, für welche und wie viele solcher Projekte wurden Erfolgsprämien in welcher Höhe an wen ausbezahlt?